Deshalb sind Brötchen teurer geworden

Steigende Energiekosten auch im Emsland

Jule Rumpker

Beim Bäcker werden Brötchen, Brezel und Obstteilchen auch im Emsland teurer. Warum das so ist, erklärt Obermeister Michael Anneken aus Werpeloh.

Die Inflation kommt jetzt auch bei den Bäckern an. „Die Lage war noch nie so dramatisch wie jetzt", sagt Michael Anneken aus Werpeloh, Obermeister der Bäcker-Innung im nördlichen Emsland und Bäckerei-Inhaber. Zumindest könne er sich nach seinen 20 Jahren in der Branche nicht erinnern.

Unterschiedliche Faktoren führen dazu, dass Bäckereien die Preise anheben. Foto: Mohssen Assanimoghaddam/dpa

Hoher Getreidepreis

Der Preis für das Weizenbrötchen liegt Anneke zufolge zurzeit bei rund 40 Cent. Zwar würden nicht alle Betriebe denselben Preis verlangen, einige verlangten noch unter 40 Cent, doch unter den aktuellen Umständen bleibe den meisten Bäckereien keine andere Wahl, als ihre Preise anzuheben.

Und die Entwicklung hat dem Obermeister zufolge verschiedene Ursachen. Ein Grund sei, dass die Energie teurer werde. „Unser Handwerk ist sehr energieintensiv, weil die Backöfen mit Gas oder teilweise sogar noch mit Heizöl betrieben werden", so Anneken. Auch die Kühlanlagen müssten rund um die Uhr laufen. Insofern stiegen die Energiekosten für Bäckereien enorm an.

Auch die seit Monaten steigenden Getreidepreise führten dazu, dass Bäckereien ihre Preise erhöhen müssten.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts lag der Getreidepreis im August dieses Jahres um 34,4 Prozent über dem Vorjahresniveau – der höchste Anstieg seit Januar 2013.

Ausschlaggebend für die Preissteigerungen bei Getreide seien die zum Teil geringen Ernteergebnisse in Deutschland sowie die weltweit reduzierten Ernteprognosen. Das bekommen nun also auch die Bäckereien zu spüren, die den Landwirten für die Rohstoffe mehr Geld bezahlen müssen.

„Unsere Innungsbetriebe bekommen zurzeit fast täglich Ankündigungen von Zuliefer- und Servicefirmen für den Maschinenpark, dass die Preise angehoben werden", so Anneken. Insbesondere der Preis für Mehl sei enorm gestiegen – aber auch für Salat, Obst und Gemüse.

„Hoher Anspruch"

„Unsere Handwerksbetriebe haben einen sehr hohen Qualitätsanspruch, was die Produkte angeht, und können und müssen somit nur erstklassige Rohstoffe verarbeiten", betont der Obermeister. Aus dem Grund könnten die Bäckereien nicht mit den Preisen der Industrie mithalten. Hinzu kämen steigende Personalkosten aufgrund des Fachkräftemangels und die zunehmende Bürokratie in den Betrieben wie unter anderem die Einführung einer Bonpflicht.

„Das alles führt dazu, dass unsere Innungsbetriebe keine Wahl haben, die Preise anzupassen. Wir sind nun mal das letzte Glied in der Kette", sagt Anneken. Eine Prognose für die weitere Entwicklung könne er gleichwohl nicht abgeben. „Bis auf 50 Cent werden die Preise aber sehr wahrscheinlich nicht ansteigen, zumindest nicht in diesem Jahr", ist sich der Bäckermeister sicher.